

ersch. täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
**Pränumerationspreis:**  
 in loco:  
 Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.  
 Vierteljährig . . . 10 — —  
 Monatlich . . . 1 — 70 "  
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 — —  
 Einzelne Nummern 10 "  
**Mit Postverbindung:**  
 im Inland:  
 Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.  
 Vierteljährig . . . 7 — —  
 im Ausland:  
 Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.  
 Vierteljährig . . . 9 — —  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
**Friedrich Roth.**  
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; ungenutzte Briefe nicht angenommen.

# Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Anzeige**  
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Opelek, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
 Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

### Mac Kinley oder Bryan?

Der heutige Tag (Dienstag) wird die Entscheidung darüber bringen, in wessen Hände das amerikanische Volk für die nächsten vier Jahre die Präsidentschaft der Republik legen will, in die Hände des bisherigen republikanischen Präsidenten Mac Kinley oder des Demokraten Bryan. Die Präsidentschaftswahl ist in den Vereinigten Staaten von Amerika eine indirecte. Am ersten Dienstag des November, diesmal also am 6. November, wählt das Volk die Wahlmänner, die ihrerseits nachher den Präsidenten wählen. Jeder Staat wählt soviel Wahlmänner, als er Vertreter im Senat und im Abgeordnetenhaus des Bundescongresses hat. Diese Vertretung besteht aus zwei Senatoren, während sich die Zahl der Abgeordneten nach der der Einwohner — auf je 175,000 Einwohner ein Abgeordneter — richtet. Am ersten Mittwoch des December, also diesmal am 5. December, treten die Wahlmänner in der Hauptstadt jedes Staates zur Stimmabgabe für die Präsidentschaftswahl zusammen. Am 2. Mittwoch des Februar, also diesmal am 13. Februar 1901, erfolgt dann im Congreß die Zählung der von den Wahlmännern abgegebenen Stimmen, wobei die einfache Stimmenmehrheit entscheidet. Vereint kein Candidat die erforderliche Mehrzahl auf sich, ist also Stimmengleichheit vorhanden, so wählt der Congreß den Präsidenten aus der Zahl derjenigen drei Candidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Formell fällt mithin die Entscheidung über die Wahl des Präsidenten erst am 13. Februar, tatsächlich fällt sie aber schon am 6. November. Da die Parteistellung der Wahlmänner von vornherein bekannt ist, und diese, wenn ihre Wahl auch gesetzlich eine vollkommen freie ist, doch auf ein bestimmtes politisches Programm gebunden sind, so entscheidet tatsächlich die Wahl der Electoren, wie die Wahlmänner genannt werden, über die Wahl des Präsidenten selbst. Die nachher erfolgende Wahl durch die Electoren ist mithin eine leere Formalität, denn der Elector, welcher auf die republikanische Gesinnung hin gewählt ist und trotzdem für den Candidaten der Demokraten stimmen würde, oder auch umgekehrt, hätte keine politische Rolle für immer ausgespielt. Mithin entscheidet es sich bereits heute, welche Partei in den Vereinigten Staaten von Amerika für die nächsten vier Jahre in Besitz der politischen Macht sein wird, wenn auch die Wahl des Präsidenten erst im December, die Verkündung der Wahl erst im Februar erfolgt und der neue Präsident die Geschäfte erst am 4. März des Jahres 1901 übernehmen wird.

Man könnte sagen, daß der Wahlkampf in den Vereinigten Staaten diesmal mit einer noch nie dagewesenen Festigkeit geführt worden ist, wenn diese Behauptung nicht alle vier Jahre in Bezug auf die Wahlen in Amerika aufgestellt würde. Jedenfalls hat der Wahlkampf an Festigkeit nichts zu wünschen übrig gelassen und in Bezug auf die in Amerika üblichen Wahlmanöver und besonders in Bezug auf die Bestechung, die diesmal gleichsam in gros betrieben wurde, scheint man in der That den Record vom Jahre 1896 geschlagen zu haben.

Wenn der Wahlkampf diesmal complicirter war, als früher, so lag dies daran, daß zu den beiden Hauptfragen des amerikanischen Wahlkampfes, der Währungsfrage und der Schutzollfrage, diesmal noch eine dritte, die des Imperialismus kam. Sowohl die Währungsfrage,

wie die Schutzollfrage sind diesmal tatsächlich nur Firmenschilder gewesen. Sowohl durch das Gesetz vom März d. J., sowie durch eine bis zum Jahre 1904 gesicherte goldfreundliche Mehrheit im Senat ist die Silberpolitik der Demokraten tatsächlich unmöglich gemacht.

Die Republikaner hatten mithin keinen Anlaß, für das Gold, und die Demokraten keinen Anlaß, gegen das Gold zu kämpfen, aber beide thaten es aus Princip. Der Zolltarif ist im Sinne der Republikaner so schutzollnerisch, wie nur möglich. Die Demokraten behaupten, gegen diese Schutzollpolitik zu sein, aber ob sie sie in der Praxis abändern würden, kann als zweifelhaft erscheinen.

Als Hauptwahlparole blieb mithin den Demokraten die Bekämpfung der imperialistischen Politik, wie sie das Programm der Republikaner bildet und die freilich auf den Philippinen und auf Cuba wenig Erfolge geerntet hat. Ursprünglich schien es auch, als ob es den Demokraten gelingen würde, durch den Einspruch gegen die neuerdings beliebte Einmischungs- und Eroberungspolitik die Stellung der Republikaner zu schwächen, um so mehr, da die Mehrheit der Deutschen anfänglich sich der Wahl Bryan's günstig gegenüber zu stellen schien. Aber die Hinneigung Bryan's zur Silberpolitik, sein Lieblingen mit dem Socialismus und sein Pactiren mit der Bestechungsbande der „Tammany Hall“ in New-York haben einen großen Theil der Wähler und vor Allem die überwiegende Mehrzahl der Deutschen in das Lager Mac Kinley's zurückgeführt.

Dieser Umstand hat die Chancen Mac Kinley's so verbessert, daß jetzt an der New-Yorker Börse die üblichen Wahswetten bereits auf 6 zu 1 zu Gunsten Mac Kinley's stehen und man in Amerika bereits mit Sicherheit auf die Wiederwahl Mac Kinley's rechnet. Was die europäischen Interessen an der Wahl betrifft, so haben wir schon früher auseinandergesetzt, daß vielleicht von den Demokraten eine etwas weniger unfreundliche internationale Politik zu erwarten gewesen wäre, daß aber die Frage, ob Mac Kinley oder Bryan, für Europa doch im Wesentlichen „Sack wie Hase“ ist.

### Berichte des Landesverteidigungs-Ministers.

Der Landesverteidigungs-Minister hat am 3. d. in der Sitzung des Abgeordnetenhauses die fünf üblichen Berichte eingereicht, welche gewöhnlich mit dem Budget zugleich verhandelt zu werden pflegen.

Der erste dieser Berichte handelt über den Stand der ungarischen Militärbildungs- und Erziehungsanstalten im Jahre 1900. Der Bericht constatirt, daß an dem Officiers-Bildungscurse nach altem System im III. Jahrgang insgesammt 83 Zöglinge, im IV. Jahrgang 78 Zöglinge theilgenommen haben. Von den 77 Zöglingen, welche den Lehrkurs ganz absolvirten, wurden die zwei vorzüglichsten zu Lieutenants, die Anderen zu Officiers-Stellvertretern in der Landwehr ernannt. Im Schuljahre 1900/1 besteht nur mehr der IV. Jahrgang dieses Lehrcurres nach altem System, derseibe zählt 82 Hörer. An dem Lehrkurs nach neuem System haben theilgenommen: im ersten Jahrgang 76, im zweiten Jahrgang 37 Zöglinge. In der Honvéd-Oberrealschule wurden im ersten Jahrgang 50, im zweiten Jahrgang 46 Zöglinge ausgebildet. Was die Cadetenschulen betrifft, so wurden in diesen im ersten Jahrgang insgesammt 209, im zweiten Jahrgang insgesammt 184 Zöglinge ausgebildet. An sämtlichen Landwehr-Erziehungsanstalten wirkten 66 Officiere

als Professoren. Im laufenden Jahre wurde in der Ludovika-Akademie ein Concurs auf 50 Plätze ausgeschrieben, für welche sich 86 Bewerber gemeldet haben. Es konnten insgesammt 60 junge Leute in die Ludovika-Akademie aufgenommen werden. Um die in der Oberrealschule zu belegenden Plätze bewarben sich 70 Personen, von diesen wurden 50 aufgenommen. Zur Aufnahme in die Cadetenschulen meldeten sich 358 junge Leute, von welchen 200 aufgenommen wurden.

Der Bericht über die in den gemeinsamen Militärbildungs-Anstalten auf ungarischen Stützpunkten untergebrachten Zöglinge constatirt, daß in der Wiener-Neustädter militärischen Akademie auf ganz freie Plätze zwei und auf halbfreie Plätze auch zwei Zöglinge, in der Wiener technischen Militärakademie auf ganz freie Plätze zwei Zöglinge, in der k. k. Marineakademie auf einen ganz freien und einen halbfreien Platz je ein Zögling, in der Militär-Unterrealschule auf halbfreie Plätze vier Zöglinge, in den Militär-Unterrealschulen auf ganzfreie Plätze zwanzig, auf halbfreie Plätze elf Zöglinge aufgenommen wurden. Die Zahl der auf Stützpunkten untergebrachten Zöglinge betrug zu Beginn des gegenwärtigen Schuljahres 164, von welchen 135 auf ganzfreien, 29 auf halbfreien Plätzen untergebracht sind. Die Fortschritte dieser Zöglinge waren im Allgemeinen befriedigend. In den gemeinsamen Cadetenschulen waren 100 Zöglinge auf staatlichen und 6 auf Privat-Stützpunkten untergebracht.

Der Bericht über den Stand des Militärentwärtigenfonds constatirt, daß der ungarische Militärentwärtigenfonds Ende 1899 19,238,350 fl. (gegenüber 18,391,150 fl. im Vorjahre), der österreichische Militärentwärtigenfonds aber 23,794,750 fl. (gegenüber 22,741,250 fl. im Vorjahre) ausmachte. Das reine Activvermögen des ungarischen Militärentwärtigenfonds betrug Ende 1899 19,112,823 fl. 31 kr.

Der Bericht über den Stand des Honvédayls im Jahre 1899 constatirt, daß im Honvédayl im Jahre 1899 außer dem Commandanten hundert Honvéds untergebracht waren, davon 17 Officiere, 60 Unterofficiere und 23 gewöhnliche Soldaten. Im Laufe des vorigen Jahres sind 15 Zöglinge gestorben, 3 ausgetreten. Gegenwärtig sind in Folge der Erweiterung des Honvédayls 150 Honvéds untergebracht, darunter 17 Officiere, 83 Unterofficiere und 50 gewöhnliche Soldaten. Die Erhaltung des Honvédayls kostete im vorigen Jahre 50,383 k. 65 h. Der Bericht zählt sodann wie gewöhnlich auf, was die Honvéds im April erhalten.

Der Bericht über die Abänderung der 19. Beilage der Durchführungsvorschriften zu den Einquartierungsverordnungen bemerkt, daß die im Alinea c) der Instruction (Schießplätze für Hand- schußwaffen) festgestellten Dimensionen nicht mehr entsprechend waren und deshalb von Neuem festgestellt werden mußten.

**In Angelegenheit des internationalen Schutzes der gewerblichen und commerciellen Eigenthumsrechte** findet am 11. December in Brüssel eine internationale Konferenz statt, welche die Fortsetzung jener internationalen Konferenz sein wird, die vor drei Jahren in Brüssel stattfand und an welcher außer den elf Staaten der gewerblichen Schutzunion auch Deutschland und Oesterreich-Ungarn theilgenommen hatten. Damals war bezüglich einzelner wichtigeren Fragen keine Vereinbarung zu Stande gekommen, und es wurde beschlossen, mit den einzelnen Staaten auf diplomatischem Wege die Verhandlungen fortzusetzen. Da nun die diplomatischen Verhandlungen eine Annäherung erzielten, wurde die Fortsetzung der Konferenz für den 11. December 1900 anberaumt. Die Konferenz wird sich zunächst mit der Frage zu beschäftigen haben, ob die Patentpriorität von sechs Monaten auf ein Jahr verlängert werden, und ob die Verpflichtung der Ausübung der Erfindung aufrecht- erhalten, oder fallen gelassen werden soll, ferner mit den die Abnung

### Feuilleton.

#### Waldschmetterling.

Erzählung von W. Waldow.  
 (3. Fortsetzung.)

Margarethe fuhr fort: „Der jüngere der Herren leute, uns gewährend, mit einer heiteren Bemerkung auf den Lippen blitzschnell vom Wege ab und stand im nächsten Augenblick, zum Schreck der Lehrerin, in unserer Mitte, mit seiner mich umschlungen haltenden Cousine noch ein paar fröhliche Worte wechselnd und dabei mich, die ich, auf das Gelingen meines Planes stolz, vielleicht zu sehr ihm in die Augen sah, einer Musterung unterziehend. Ich hatte momentan Alles, was jeder Erdensack an Widerwilligen mir gebracht, vergessen; erst die Vorstellung des jungen Mannes führte mit der Gluth auf meinen Wangen auch sofort die bittere Wirklichkeit vor meine Seele. Instinctmäßig flog mein Blick zur Vorsteherin hinüber, deren Augenpaar verächtlich, kalt mich maß, indem sie mit etwas scharfer Stimme sagte, daß sie bedauere, die schwere Pflicht erfüllen zu müssen, die Herren zu erinnern, daß ihnen nur noch wenige Minuten bis zu dem Abgang des Zuges zur Verfügung ständen. Ich sah, wie sich der junge Mann mit einem fröhlichen „Auf Wiedersehen“ verneigte, dann verschwand Alles rings umher vor meinem Blick, und erst die schneidend scharfe Stimme der Institutsvorsteherin schreckte mich aus trübem Sinnen auf.“

„Sie, Margarethe“, donnerte sie mich an, „haben den Schlüssel zum Gartenthor versteckt und ich ahne auch den Grund, weshalb Sie das gethan! Sie sind ein leichtsinniges, verborrenes Geschöpf, dem ich hiermit klar und offen sage, daß meine stets in gutem Ruf gefandene Bildungsanstalt in keinem Fall für Mädchen ist, die sich damit befassen, um jeden Preis die Aufmerksamkeit von jungen Leuten auf sich zu lenken. Ich werde Ihrer bedauerlichen Mama das unverzüglich schreiben und zu

Ihrem Austritt aus dem Institut die Thür je eher, desto lieber offen halten. Merken Sie sich das!“

Margarethe schluchzte und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen, die ihr jedoch im nächsten Augenblick von dem seine Verstellung nicht mehr beneistern könnten Dunkel fortgenommen wurden.

„Dunkel, Tante!“ rief Margarethe unter Thränen, „Ihr zürnt mir nicht? Ihr zürnt mir nicht! Ihr haltet mich nicht für so schlecht, als alle die Anderen?“ Und ihren Kopf an der Brust der sie in ihre Arme ziehenden Tante bergend, legte sie im Stillen das Gesicht ab, diesen beiden theueren Menschen ihre Liebe redlich zu vergelten.

„Nun, Wäterschen, wie steht's“, sagt vor dem Schlafengehen mit schelmischem Lächeln die Frau Oberförsterin, „ist mein Herz mit dem Verstande wieder einmal durchgegangen, oder am Ende gar das Deinige?“ Ein inniger Kuß ist des Gefragten Antwort.

In einem komfortabel ausgestatteten Salon sitzt an der Seite der befreundeten Regierungsräthin Brunn, einer sehr geschwätzigen Dame mit äußerst lebhaftem Gesichtsausdruck, die verwitwete Majorin von Felsch, eine hohe, stattliche Erscheinung, deren blasse, feine Züge jedoch den Stempel starrer Kälte, unbeugsamen Stolzes tragen.

„Lucie bleibt doch zu lange aus und werde ich heute auf das Vergnügen, sie zu sehen, schon verzichten müssen“, sagt mit einem Blick auf ihre goldene Uhr die Erstere der Damen, indem sie Miene machte, sich von dem weichen Divan zu erheben.

„O, bleiben Sie noch einen Augenblick“, erjudet in dringendem Ton die Nachbarin, „meine Tochter kommt gewiß jetzt bald zurück und würde ganz untröstlich sein, Sie nicht zu sehen. Wissen Sie's doch selbst, wie sehr Lucie sie verehrt.“

Das ist die geschickte geplante Herausforderung zu einer Lobrede über Letztere, und die Regierungsräthin zögert auch nicht einen Augenblick, sie loszulassen, da es ihr nur allzuwohl bekannt ist, daß die stolze Frau an ihrer Seite für dergleichen Hymnen stets ein willig Ohr hat. Und wirklich nimmt die Letztere wie immer, so auch heute mit wohlgefälligem

Lächeln die altbekannten Schmeichelworte hin und gibt, sie selbstbewußt bestätigend, alsdann zurück: „In der That, Sie haben Recht, verehrt mich, daß Lucie nach jeder Richtung hin nur Anlaß gibt, mit ihr zufrieden sein zu können. Muß sie mich doch aber auch für Margarethe mit entzückenden, die mir nicht die geringste Freude macht.“

„Ah — richtig, Margarethe —“ wirft die Erstere ein. „Befindet sie sich noch in Schlesien im stillen Hause Ihres Bruders? Das war damals übrigens ein ganz gelungener Einfall Ihrerseits, den Wildfang aus der Pension direct dorthin zu schicken. Ich fürchte nur,“ und dabei droht sie lachend mit dem Finger, „Sie haben nicht das beste Theil erwählt, und werden mit dem kleinen Unband nun erst recht nicht fertig werden, da solche Schmetterlingsnatur sich unbedingt in ländlicher Ungezwungenheit erst recht entwickeln muß.“

„Das wohl, wenn diese Ungezwungenheit gemißbraucht werden darf, allein ich weiß bestimmt, daß Margarethe von gedachter Specie nicht viel genießen wird. Mein Bruder, sowie dessen Frau sind alte Leute, die Margarethes lautes, übermüthiges Weien wohl kaum billigen, ihrer Keckheit vielmehr in rechter Art begegnen werden.“

„Laut Instruction der gestrenghen Frau Majorin?“ schaltete die Regierungsräthin ein.

Die Erstere zuckt die Achseln. „Es wäre ja entzücklich, wenn's kein Mittel gäbe, das Mädchen endlich zahm zu machen.“

„O, denken Sie nicht weiter daran, liebe Felsch!“ beschwichtigte die Regierungsräthin. „Doch von anderen Dingen zu sprechen, drängt sich mir die Frage auf, ob wir uns morgen in der musikalischen Soirée bei Frau Baronin Arnau sehen werden?“

„Gewiß“, entgegnet Frau von Felsch, „Lucie versprach, einige Lieder dort zu singen, wie eine Sonate mit Frau von Bach zu spielen.“

„Ich begreife nicht“, entgegnet die Andere, „wie die Baronin diese Bach so sehr begünstigen kann. Wenn Doctor Salsfeld nur nicht wäre, dann —“

„Doctor Salsfeld?“ unterbricht sie die Majorin hastig. „Was ist's mit diesem?“

Locale, reich zu ver- (754) 4 Ring 5, I. Stock.  
 Betrieb gefestigtes Ektoliter. Vertheilung (866) 5-5 erei.  
 Achtung!  
 um die höfliche vielen Jahren in äft (920) 1-3 Theil. Saison-Artikel ne, Kl. Ring 31. für Garten und Narcissen, Bananen, Karirirt. schen süsse Wein-Auslagen. er. Fo. arascher, Bierkäse Stück er. Rosen-Ma. meide, Honig (Akazien) Haselnusskipfel Heller, Bananen 746/20  
 Neueste Fagon und Chic!  
 allo Drasche, Prof. Dr. Ritter Schauta. (enten.) Neapel 1894. Berlin 1895; Beschmackes in Flaschen verkauft. iest, (3) 31-39 1848.





M.-Z. 17176/1900.

[904] 2-2

**Rundmachung.**

Im Sinne der von der k. f. Baudirectors-Witwe Frau **Susanna Hahn** gemachten **Stiftung** sollen die **Zinsen** nach 6000 Kronen alljährlich zu gleichen Theilen an zwei in Hermannstadt und an eine in Mühlbach wohnhafte **hilfsbedürftige Beamten-Witwe evang. Augsburg. Bekenntnisses** vertheilt werden, wobei die **Zinsen von Magistrats-Beamten in erster Linie** zu berücksichtigen sind. Bewerberinnen um einen dieser **Stiftungsplätze** für das Jahr 1900/1901 werden daher aufgefordert, ihre **Gefuche**, welche mit dem, durch pfarramtliche und behördliche Zeugnisse beizubringenden Nachweise über ihre **evang. Augsburgische Confession** und ihre **Hilfsbedürftigkeit**, sowie — falls sie eine Pension beziehen — über die **Höhe derselben**, zu versehen sind, **bis 1. December 1. J.** hiermit einzureichen. Hermannstadt, am 1. November 1900. Der Magistrat.

Sz. 8403/1900. föszb.

[921] 1-3

**Arverési hirdetmény.**

Szebenvármegyei Vörösmart község tulajdonát képező „Grosse Kaul“ nevű erdőrezsben a földmívelésügyi m. kir. Miniszter Úr Ó Nagyméltóságának 1900. évi 11312. számú magas rendeletével engedélyezett mintegy 7568 k. hold területen levő 20-100 em. mellmagasságban mért átméretű 7771 m<sup>2</sup> haszon- és tűzfának becsült tölgyfa folyó évi december hó 3-án délelőtt 9 órakor Vörösmart község irodájában zárt ajánlatokkal egybekötött nyilvános árverésen fog eladatni. Kikiáltási ár 19839 Korona. Bánatpénz 1983 Korona 90 fillér. Utóajánlatok figyelembe nem vétetnek. Írásbeli zárt ajánlatokhoz a kiirt bánatpénz csatolandó. Az általanos árverési és szerződési feltételek a községi előjárásánál, a nagyszabeni járási főszolgabirónál, illetve a nagyszabeni m. kir. állami erdőhivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Nagy-Szeben, 1900. évi október hó 25-én. A járási főszolgabíró: **Fabritius.**

Sz. 511/1900. végreh.

[922] 1-1

**Arverési hirdetmény.**

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni kir. járásbíróság 1899. évi Sp. I. 1157. számú végzése következtében Dr. Hann Károly nagyszabeni ügyvéd által képviselt nagyváradi Erber Imre javára nagyszabeni Brekner Friderike ellen 600 Korona s jár. erejű 1900. évi május hó 2-án foganatosított biztosítási végrehajtás után felülfoglalt és 1382 Kor. becsárban Brekner János örizetében Disznódi utca 20. sz. alatt maradt különféle áru, házbutor és egyébektől álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak. Mely árverésnek a nagyszabeni kir. járásbíróság 1899. évi Sp. I. 1157. számú végzése folytán 600 Korona tökekövetelés, ennek 1899. évi július hó 2. napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 134 Kor. 14 fill.-ben bíróság már megállapított költségek erejű Nagy-Szebenben alperes lakásán Wiesengasse 10. sz. alatt leendő esközlésére 1900. évi november hó 10-ik napjának délelőtti 10 órája határidőül kitűzetik és ahoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsárban alul is el fognak adatni. A mennyiben az előverzendő ingóságokat má-ok is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik. Nagy-Szeben, 1900. évi október hó 27-én. **Philp Gusztáv,** kir. bír. végrehajtó.

**STEINER LODEN** für Anzüge, Mäntel, Havelok, Sportkleid., Feuerwehr, Livrée. **alles reine Stoffwolle**. **Modernste und beste TUCHSTOFFE** Qualitäten für Herrenkleider. **Grösstes Lager in Stoffen für WINTERRÖCKE.** Schwarze und blaue **Kammgarne Cheviots von K. 3.—** aufwärts. **Muster spesenfrei.** Tuchabtheilung der Firma **KASTNER & ÖHLER, GRAZ.**

**Reell 14 Tage Probezeit!**  
**Harzer Canarienvogel,** die wahrhaft edelsten, tief-tourenreichsten versendet nach dem In- und Auslande unter reellster Garantie gesunder Ankunft sehr fleissige Tag- und Lichtsänger mit langem, zart gebogenem Hohl- und Wasserrollen, Hohlklingen, Bogenrolle, tiefen Knorren, Flöten, Dü-Dü-Pfeifen und Nachtigallschlag per Nachnahme zu 4 fl., 5 fl. und 6 fl. **Prima-Vorsänger** zu 8 fl. **Zuchtweibchen** zu 1 fl. Preisgekrönt mit Medaillen u. Ehrenpreisen. Umtausch gestattet, eventuell Betrag retour. Preisliste mit Behandlung gratis. **Johann Schmidt's Edelrollerzüchtere** **Graslitz i/B.** (1816) 5-10

**Musikalien-** Kataloge für **Clavier** Harmonium **Violine** Cello **Zither** Kammermusik **Orchester** Guitarre **Lieder** Humoristika **Chöre** Duette, Terzette **Studienwerke** etc. versende **gratis** und franco. **OTTO MAASS** Musikverlag und Sortiment **WIEN, VI 2, Mariahilferstrasse 91.**

**CHOCOLAT SUCHARD** Weltausstellung Paris 1900 **GRAND PRIX** Höchste Auszeichnung. (14) 44-52

**Die Annoncen-Expedition** von **Heinrich Schalek,** WIEN, I., Wollzeile II, gegründet 1873, bejorgt **Annoncen jeder Art** für alle Wiener, in- und ausländischen Zeitungen, sowie alle sonstigen Publications-Mittel zu constantesten Bedingungen. Rasche und prompte Beförderung. Besondere Vergünstigungen bei öfterer Wiederholung und bei gleichzeitiger Benützung mehrerer Zeitungen. Zeitungs-Kataloge und Preis-Anstellungen kostenfrei. **Telephon Nr. 809. — Postparcasse (Clearing-Verkehrs-)Conto Nr. 804316.**

**Ein wahrer Schatz** für die unglücklichen Opfer der Selbstbefriedung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung.** 81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lege es Feder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

**Aus dem Amtsblatte.**  
**Invitationen.** Am 15. November beim Staats-Bauamt in Deva Offert-Verhandlung wegen Uebernahme eines Brücken-Unterbaues. Am 19. November (auch unter dem Schlagschwerthe) Fahrnisse der Eva Jeremias in Hermannstadt. (Dortiges Bezirksgericht.)  
**Aufforderungen.** Dem Maros-Ludaker Bezirksgerichte an Josef Bartha, zur Tagfahrt am 12. November zu erscheinen. Dem Agnerbier Bezirksgerichte an Simon Hartmann, zur Tagfahrt am 12. November zu erscheinen.  
**Erledigungen.** Bei der Secty-Sept-Georgyer Finanz-Direction eine Rechnungs-Practifanten-Stelle. Gesuche bis 17. November. Beim Hiltthaler Kohlenbergwerksamte die Obergingenieur-Stelle. Gesuche bis 17. November. Beim Hildalmayer Bezirksgerichte eine Grundbuch-Diunischen-Stelle. Gesuche bis 17. November. Bei der Kolozs-Monostorer landwirthschaftlichen Lehranstalt die Hausmeister-Stelle. Gesuche bis 5. December.  
**Ausmachungen.** Dem Hermannstädter Gerichtshofe, das Josef Horvitz und Cornel Fröhlich aus Hermannstadt, dann Louise Hallreid geb. Werber aus Mühlbach unter Curatel gestellt wurden.

**Bur gefälligen Beachtung den p. t. Hausbesitzern!**  
**Die Senkgruben-Abfuhr-Unternehmung „Automat“**  
erlaubt sich, ihre Dienste anzuempfehlen. Durch Anschaffung der neuesten Apparate, welche eine deutsche patentirte Erfindung sind, auch bereits im Auslande jedes andere System verdrängt haben, bin ich allein in der angenehmen Lage, geruchlos und raschest arbeiten zu können. **Bestellungen auf Senkgruben-Abfuhr**, welche in der Regel bei Tag ausgeführt werden (nur in wenigen Ausnahmefällen bei Nacht, und zwar bei verbärteten Ablagerungen), erbittet ich an meine Kanzlei (mündlich oder auch durch Correspondenzarten), **Kleiner Ring Nr. 24 im Auskunfts-Bureau von Johann Friedrich** zu richten. **Preis per Fass 2 Kronen 60 Heller, Preis per Kasten (Nachts) 2 Kronen.** Dasselbst werden auch **Bestellungen auf Kehrreichtausföhren und Fassel- und Tonnen-System zum Ausföhren** übernommen. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **der Unternehmer Johann Friedrich.** (613) 25

**1000000 KRONEN** ALS GRÖSSTER GEWINN IM GLÜCKLICHSTEN FALLE.

**VERZEICHNISS** aller 50.000 Gewinne. Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle **1.000.000 Kronen.** Specieil sind die Gewinne wie folgt eingetheilt.

1	Prämie mit	600000
1	Gew. à	400000
1	„	200000
2	„	100000
1	„	90000
1	„	80000
1	„	70000
2	„	60000
1	„	40000
3	„	30000
1	„	25000
7	„	20000
3	„	15000
31	„	10000
67	„	5000
3	„	3000
432	„	2000
763	„	1000
1238	„	500
90	„	300
31700	„	200
3900	„	170
4900	„	130
50	„	100
3900	„	80
2900	„	40
50,000	Gew. u. Pr. im Betrage	13.160,000

**Man biete dem Glücke die Hand!** Schon Viele wurden durch den **Einkauf eines Looses** bei uns glücklich!  
Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist die königl. ung. priv. Classen-Lotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von **100,000 LOOSEN** werden **50,000** mit GELD-GEWINNEN gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Loose laut nebenstehendem Gewinn-Verzeichniss und hat keine ausländische Lotterie verhältnissmässig solche grosse Gewinne zu verzeichnen, wie unsere ungarische Classen-Lotterie. Grösster Gewinn im glücklichsten Falle **Eine Million Kronen.** Im Ganzen kommen **Dreizehn Millionen 160.000 Kronen** zur Verloosung. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmässige Einlage der Original-Loose I. Classe beträgt: für ein Achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50 „ „ Viertel (1/4) „ 1.50 „ „ 3.— „ „ Halbes (1/2) „ 3.— „ „ 6.— „ „ Ganzes (1) „ 6.— „ „ 12.— und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Original-Loose bitten bis zum **15. November d. J.** an welchem Tage die Ziehung beginnt direct an uns einzusenden. **A. Török & Co.,** Bankhaus, Budapest, V., Waitznerring 4a. **Filiale: IV., Museumring Nr. 11. VI., Elisabethring Nr. 54.** Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit circa Drei 1/2 Millionen Kronen. (779) 7-8

**Bestellbrief zum Abschneiden.** Herren **A. TÖRÖK & Co.,** Hauptcollecteure, Budapest. Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan. Der Betrag von Kronen... ist per Nachnahme zu erheben. Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. bitten zu durchstreichen. Genaue Adresse